



Leitfaden für ein gutes Volontariat

Autor:innen: Die AG Nachwuchsrechte des Junge Verlags- und Medienmenschen e. V.

nachwuchsrechte@jungeverlagsmenschen.de

<https://www.jungeverlagsmenschen.de/ag-nachwuchsrechte/>

Stand: Juli 2022

Der Junge Verlags- und Medienmenschen e. V. ist der größte Nachwuchsverein der Buch- und Medienbranche. Wir bieten Young Professionals, Berufsanfänger:innen und Studierenden eine unabhängige Plattform, um sich auszutauschen, weiterzubilden und zu organisieren. Außerdem setzen wir uns für faire Arbeitsbedingungen, insbesondere die des Nachwuchses, ein. Aus diesem Grund vergibt die AG Nachwuchsrechte seit 2018 das Gütesiegel für Volontariate. Damit werden Unternehmen der Buch- und Medienbranche ausgezeichnet, die gute und faire Volontariate anbieten. Wie diese definiert werden und welche Elemente dafür wichtig sind, haben wir nun zur einfachen Orientierung in diesem Leitfaden zusammengestellt.

Inhalt

Obligatorische Elemente für ein gutes Volontariat

1. Faires Gehalt 3
2. Klare Rahmenbedingungen 4
3. Feste Betreuer:innen unterstreichen den Ausbildungscharakter 5
4. Aktive Einbindung in den Verlag und in die Branche 5
5. Weiterbildung 5
6. Last, but not least: der Abschluss eines Volontariats 5

Fakultative Elemente für ein gutes Volontariat

1. Der Blick über den Tellerrand 7
2. Vernetzung und Einbindung 7
3. Gesetzliches 8
4. Grundsätzliches: nicht messbar, aber mindestens genauso wichtig! 8

Die wichtigsten Punkte: eine Checkliste 9

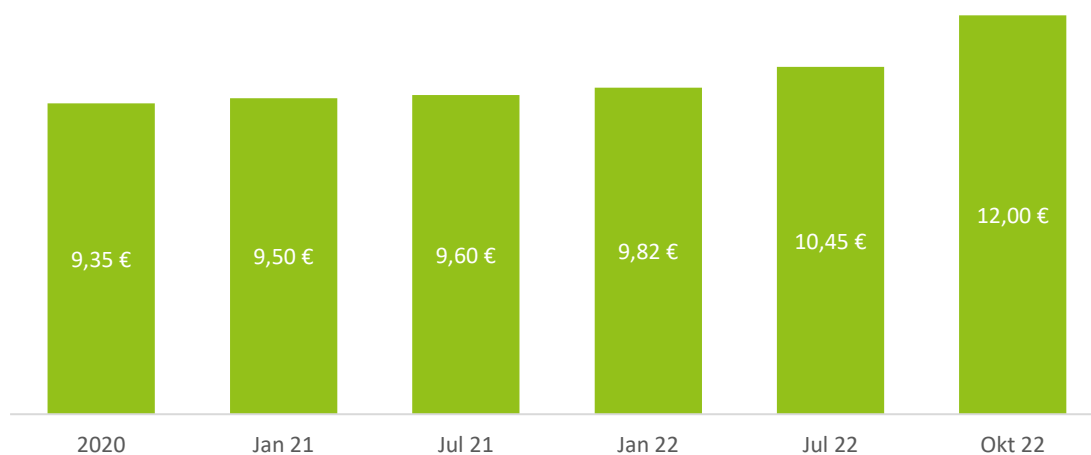
Obligatorische Elemente für ein gutes Volontariat

I. Faires Gehalt

Bestimmte Mindestanforderungen muss ein faires Volontariat auf jeden Fall erfüllen. Zunächst ist das eine faire und angemessene Vergütung, die sich am aktuellen Mindestlohn orientieren muss. Im Januar 2021 betrug der Mindestlohn 9,50 € pro Stunde, weitere Erhöhungen folgten. Ab Oktober 2022 gibt es einen Mindestlohn von 12,00 €.

Gesetzlicher Mindestlohn

Euro pro Stunde



Quelle: Mindestlohn-Kommission

Achtung: Ein Mindestlohn bezeichnet nur die Untergrenze der Vergütung. Diese darf gerne höher ausfallen. Die Vergütung muss an die Lebenshaltungskosten der jeweiligen Region angepasst sein und ist die Basis der Wertschätzung und Anerkennung geleisteter Arbeit.

Der Junge Verlags- und Medienmenschen e. V. nutzt und empfiehlt für die Errechnung des Mindestlohns den Mindestlohn-Rechner des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales: <https://www.bmas.de/DE/Arbeit/Arbeitsrecht/Mindestlohn/Mindestlohnrechner/mindestlohnrechner.html>

Der Rechner nutzt folgende Formel:

Wöchentliche Arbeitszeit x 13/12 x 4 x Stundenlohn

Der Rechner wird auch von unserem Kooperationspartner ver.di genutzt. Eine vergleichbare tarifvertragliche Vergütung für Volontär:innen bei Tageszeitungen beträgt derzeit 2.059 € im ersten und 2.372 € im zweiten Ausbildungsjahr (Stand: Juli 2021).

Ein 13. Gehalt, Urlaubsgeld und/oder Weihnachtsgeld sind wünschenswert, sollten aber nur in die Berechnungen eines monatlichen Mindestlohns einfließen, wenn sie anteilig monatlich ausgezahlt werden.

2. Klare Rahmenbedingungen

Grundlegend ist der Arbeitsvertrag. Dieser enthält klare Regelungen zur Probezeit und zur Kündigungsfrist. Wünschenswert ist außerdem eine Regelung der Überstunden – beispielsweise durch Auszahlung der Arbeitszeit oder freien Überstundenausgleich. Ein Ausbildungsplan, der die individuellen Ausbildungsbestandteile inhaltlich und zeitlich definiert, ist zwingend erforderlich. Elemente des Ausbildungsplans sind: ein Volontariatsziel, die Dauer des Volontariats, Form und Inhalt der zu vermittelnden Kenntnisse, der:die zuständige Betreuer:in in den jeweiligen Bereichen sowie der Umfang der außerbetrieblichen Ausbildung (z. B. Workshops). Der Ausbildungsplan sollte dem:der Volontär:in und an der Ausbildung beteiligten Abteilungen zur Verfügung gestellt werden. Alternativ sind auch interne Absprachen o. Ä. möglich, diese müssen aber schriftlich fixiert werden. Wichtig ist, dass die gesetzliche oder tarifvertraglich festgelegte Regelung der gewährten Urlaubstage und der Ausbildungsplan eingehalten werden. Die in dem Ausbildungsplan fixierten qualifizierenden Tätigkeiten müssen neben den individuellen Ausbildungsbestandteilen in der Abteilung durchgeführt werden. Der Ausbildungsplan sollte in regelmäßigen Feedback-Gesprächen überprüft und ggfs. angepasst werden. Volontär:innen können durch Anregungen dazu beitragen, den Ausbildungsplan für sich und für Nachfolger:innen zu verbessern.

Weitere Rahmenbedingungen, die vor Beginn eines Volontariats zu klären sind: Das ist zum einen die Dauer des Volontariats, die mindestens ein bis maximal zwei Jahre betragen darf. Volontariate, die sich über zwei Jahre erstrecken, müssen die Ausnahme darstellen. Das ergibt sich aus dem Umstand, dass Volontär:innen zumeist berufliche Erfahrung mitbringen müssen, z. B. durch absolvierte Praktika, Nebenjobs oder eine Ausbildung.

Zu einem gelungenen Volontariat trägt entscheidend bei, dass Volontär:innen nach sorgfältiger Einarbeitung auch eigenverantwortlich arbeiten. Ihnen muss die Möglichkeit geboten werden, eigene Projekte durchzuführen. Der:die zuständige Ansprechpartner:in sollte bei Bedarf beratend zur Seite stehen. Eine notwendige Grundvoraussetzung ist das Vorhandensein erforderlicher Arbeitsmittel sowie ein den Anforderungen angemessener Arbeitsplatz inkl. Ausstattung. Ein Volontariat dient der Ausbildung von Fachkräften. Eine solche Tätigkeit darf unter keinen Umständen eine reguläre Stelle ersetzen, auch nicht im Rahmen einer Elternzeitvertretung.

3. Feste Betreuer:innen unterstreichen den Ausbildungscharakter

Volontär:innen brauchen eine feste betreuende Fachkraft, die von Beginn an eine gründliche Anleitung garantiert und für Rückfragen zur Verfügung steht. Um dies zu gewährleisten, sollte der Betreuungsschlüssel das Verhältnis 1 : 3 nicht überschreiten, d. h. drei Angestellte pro Volontär:in. Bei Unternehmen, in denen die Anzahl der Volontär:innen dieses Verhältnis überschreitet, ist eine erfolgreiche, konstruktive Betreuung nicht möglich. Denn dazu gehören außerdem regelmäßig vorab terminierte Gespräche mit dem:der Betreuer:in, in denen neben Feedback auch eine Kontrolle des Ausbildungsplans durchgeführt wird. Die Betreuenden erhalten für die Betreuung der Volontär:innen entsprechende zeitliche Freiräume. Angemerkt sei, dass ein:e Betreuer:in auch mehrere Volontär:innen begleiten darf.

4. Aktive Einbindung in den Verlag und in die Branche

Volontär:innen sollten bei Buchmessen oder vergleichbaren Events aktiv einbezogen werden. Ihre Anwesenheit sollte sich hierbei aber nicht auf den Standdienst reduzieren. Eine umfassende Einbindung bei Veranstaltungen des Verlags sowie eine Teilnahme bei Meetings von Kolleg:innen, z. B. bei Gesprächen mit Autor:innen oder Lizenzgesprächen, sind zu begrüßen. Im Unternehmen selbst können solche Einblicke bei Vertreterkonferenzen oder Abteilungsbesprechungen stattfinden.

5. Weiterbildung

Weiterbildungsmaßnahmen sind wichtig: ob extern oder intern, digital oder analog, fachlich spezialisiert oder thematisch übergreifend. Die Bezeichnung der jeweiligen Weiterbildungen ist nebensächlich: Schulungen, Seminare, Workshops, Vorträge oder eine Fortbildungsreihe nach dem Motto „Abteilungen stellen sich vor“ ...

Ein rundum gelungenes Volontariat muss die Bandbreite solcher Angebote in den Blick nehmen und für die Teilnahme sowohl die zeitliche Freistellung als auch die Kostenübernahme gewährleisten.

6. Last, but not least: der Abschluss eines Volontariats

Zum Ende eines Volontariats müssen folgende Punkte erfüllt werden: Das generelle Ziel von Volontariaten ist, Nachwuchskräfte für das eigene Unternehmen auszubilden. Aus diesem Grund muss die Möglichkeit einer Übernahme der Volontär:innen spätestens drei Monate vor Ende des Volontariats verbindlich besprochen werden. Alternativ kann auch vor Beginn des Volontariats verbindlich und fair abgesprochen werden, ob eine Übernahme generell angestrebt wird. Eine Fixierung im Arbeitsvertrag ist wünschenswert.

Volontär:innen haben einen gesetzlichen Anspruch auf ein ehrliches und objektiv wohlwollend formuliertes Arbeitszeugnis, das zeitnah zu erstellen ist. Enthalten müssen sein: Angaben über Art, Dauer, Inhalt und Ziel der Ausbildung sowie über die erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse. Der bereits erwähnte Ausbildungsplan kann als praktische Orientierung dienen.

Wird ein Volontariat aus betriebsinternen Gründen vorzeitig beendet oder auf Wunsch des:der Volontär:in abgebrochen, gelten selbstverständlich die gleichen Regeln.

Fakultative Elemente für ein gutes Volontariat

Ein gutes Volontariat zeichnet sich auch durch zusätzliche Angebote aus. Volontär:innen stehen in den meisten Fällen am Anfang ihres beruflichen Werdegangs und brauchen daher besonders die Möglichkeit, einen Überblick über das eigene Unternehmen zu erhalten – aber auch über das Umfeld, in dem das Unternehmen agiert.

1. Der Blick über den Tellerrand

Es ist für ein gelungenes Volontariat erstrebenswert, den Blick der Volontär:innen auch über den Tellerrand der eigenen Abteilung zu richten. Intern kann das z. B. durch Hospitation in unterschiedlichen Abteilungen geschehen. Das unterstützt Volontär:innen dabei, einen Überblick über die Funktionen der einzelnen Abteilungen des Unternehmens und seine Betriebsabläufe zu gewinnen. Auch das Unternehmen profitiert davon: Mitarbeiter:innen, die wissen, welche Bedürfnisse und Anforderungen andere Abteilungen an sie richten, und die alle Ansprechpartner:innen kennen, können ihre eigenen Leistungen besser darauf abstimmen. Dies trägt zu einem besseren Workflow bei.

Das gilt auch für externe Unternehmen: Besonders in der Verlags- und Medienbranche ist die Vernetzung und enge Verzahnung mit externen Unternehmen der Schlüssel zum Erfolg. Verlage arbeiten eng mit Buchhandlungen, Verlagsauslieferungen oder Pressegrossisten zusammen – die Verflechtungen sollten sich aus einem guten Volontariat erschließen.

2. Vernetzung und Einbindung

In starkem Maße lebt die Buchbranche von unternehmensübergreifendem Engagement der Beschäftigten. Es ist wünschenswert, dass sich Volontär:innen von Anfang an in der deutschen Buchbranche orientieren und vernetzen. Branchenveranstaltungen spielen hierbei eine große Rolle.

Das können nicht nur Buchmessen oder Literaturfestivals sein, sondern auch die jährlichen Buchtage des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e. V., in deren Rahmen das Nachwuchsparlament tagt, oder Veranstaltungen des Junge Verlags- und Medienmenschen e. V. All das bietet wichtige Inspirationen und Einblicke in die Branche. Deshalb sollten solche Aktivitäten den Volontär:innen im Interesse einer vielfältigen Ausbildung ermöglicht und auch finanziell unterstützt werden.

Der Austausch zwischen unterschiedlichen Ausbildungsformen sollte nach Möglichkeit gefördert werden. Auszubildende nehmen ein Unternehmen aus anderen Perspektiven wahr als etwa Volontär:innen oder auch Praktikant:innen. Ein Austausch unter diesen

Gruppen kann zur gegenseitigen Erweiterung des Erfahrungshorizonts beitragen und letztlich auch wieder dem Unternehmen zugutekommen.

Sofern ein Betriebsrat existiert, wird auf diesen als Ansprechpartner z. B. bei Problemen hingewiesen.

3. Gesetzliches

Um sich später sicher im eigenen Arbeitsfeld bewegen zu können, sind speziell in der Verlags- und Medienbranche fundierte rechtliche Kenntnisse notwendig. Rechtliche Bestimmungen zum Urheberrecht, zur Buchpreisbindung oder Lizenzpflichten sollten Volontär:innen erläutert werden.

4. Grundsätzliches: nicht messbar, aber mindestens genauso wichtig!

Dieser Leitfaden beschreibt die Elemente eines guten und fairen Volontariats. Zu bedenken ist, dass er obligatorische und in der Regel objektiv bewertbare Standards aufführt, die Grundvoraussetzungen darstellen, damit ein Volontariat als „fair“ und „gut“ gewertet werden kann. Gleichwohl gehören zu einem Volontariat auch eine angenehme, freundliche Arbeitsatmosphäre und spannende Projekte, damit es als bereichernd und schön empfunden werden kann. Solche Aspekte können in einem Leitfaden nicht immer dargestellt werden. Fragen Sie Ihre Volontär:innen regelmäßig, was ihnen wichtig ist. Schätzen Sie diese als Teammitglieder, die zum gemeinsamen Gelingen der Projekte entscheidend beitragen. Erst dann wird aus einem Volontariat eines, das nicht nur als gut, sondern als sehr gut oder herausragend angesehen wird. Ihre Volontär:innen werden es Ihnen danken!

Für ein gelungenes und auszeichnungswürdiges Volontariat sollte das Verlags- oder Medienunternehmen bestrebt sein, den Volontär:innen eine gute Ausbildung sowie gleichzeitig eine schöne gemeinsame Zeit zu ermöglichen. Volontär:innen von heute sind die beste Investition in die Zukunft des Unternehmens.

Als Grundlage des Leitfadens dienten der „Fragebogen zur Vergabe des Gütesiegels für Volontariate in der Buchbranche“, die „Umfrage zur Arbeitssituation des Branchennachwuchses 2016/17“ sowie die „Empfehlungen für ein gutes Volontariat“ des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e. V.

Die wichtigsten Punkte: eine Checkliste

- Ein faires, d. h. der Arbeit angemessenes und Wertschätzung ausdrückendes Gehalt (mindestens der Mindestlohn)
- Ein Arbeitsvertrag, darin enthalten:
 - Festlegung der Länge des Volontariats (ein bis zwei Jahre)
 - Eine verbindliche Überstundenregelung
 - Probezeitregelung
 - Die Kündigungsfrist
 - Ein individueller Ausbildungsplan, dessen Ausbildungsinhalte eingehalten werden und der alle Rahmenbedingungen des Volontariats enthält
- Erforderliche Arbeitsmittel und ein den Aufgaben angemessen ausgestatteter Arbeitsplatz
- Eigenverantwortliches Arbeiten nach vorheriger Einarbeitung
- Die Möglichkeit, eigene Projekte durchzuführen
- Volontariat = Ausbildung ≠ Ersatz einer regulären Stelle
- Eine feste betreuende Fachkraft
- Der Betreuungsschlüssel liegt bei mind. 3 : 1 (Verhältnis: drei Angestellte pro Volontär:in)
- Gründliche Anleitung
- Regelmäßig vorab terminierte Gespräche mit dem:der Betreuer:in (Feedback, Kontrolle des Ausbildungsplans)
- Aktive Einbeziehung und Einblicke in branchentypische Veranstaltungen
- Weiterbildungsangebote (z. B. Webinare des Börsenvereins, Angebote des JVM, Veranstaltungen am mediacampus, Weiterbildungsmaßnahmen im Unternehmen)
- Verbindliche Absprache bzgl. Übernahme der Volontär:innen (mind. drei Monate vor Volontariatsende)
- Ein wahrheitsgemäßes und wohlwollend formuliertes, vollständiges Arbeitszeugnis
- Einführung in das Unternehmen zu Beginn des Volontariats (z. B. Kick-off-Veranstaltungen, Unternehmens-Wiki, Vorstellungsrunde)
- Hospitationsmöglichkeiten in anderen unternehmensinternen Abteilungen
- Einblicke in externe Unternehmen (z. B. Partnerbuchhandlung oder Tochterunternehmen)
- Freistellung für Veranstaltungen der Buch- und Medienbranche (z. B. Nachwuchsparlament, Buchmessen, E-Book-Camps, JVM-Veranstaltungen)
- Stammtisch für Volontär:innen, Auszubildende und Praktikant:innen (z. B. organisierte Treffen mit Volontär:innen anderer Unternehmen)
- Vermittlung rechtlicher Grundlagen der Buchbranche (z. B. Urheberrecht und Buchpreisbindung)